

Cornelius Hirsch

Lonely Landscapes - Clusters of Clouds

12 rhapsodic sceneries

for

Timpani solo

Diese 12-sätzliche Suite von kurzen Solostücken für Pauken bietet – allein schon wegen der spröden Besetzung durch fünf von einem einzigen Spieler bedienten und nur in sehr eingeschränkter Weise stimmbaren Fellinstrumenten – einen Zyklus sehr reduzierter, quasi abstrakter Musik.

Da nur ganz wenige Beispiele dieser Musikgattung über den Status einer rhythmisch-technischen Etüde hinausreichen, konnte sich weder eine bestimmte Hörerfahrung beim Publikum etablieren; der Komponisten kann also nicht mit planbaren Assoziationsverläufen bei seinen Adressaten arbeiten. Allein der Titel gibt eine vage Richtung vor, in der durch die neue Klangwelt geführt wird: Über unterschiedlichen – wohl menschenleeren, ereignisarmen, unspektakulären und vor allem relativ statischen – Naturszenarien (mit ihren formalen Bestandteilen aus Erde und Stein, Holz und anderem Pflanzenmaterial, dazu den verschiedenen Zuständen von Wasser) spielen sich unterschiedliche, weil mal mehr mal weniger wandelbare, bewegte Phänomene durch Wind und Wolken ab. Während die Festigkeit der Landschaft, so „unwirtlich“ sie sich auch geben mag, doch vom Besucher durchstreift und ihre Details dabei entdeckt werden können, bleiben die amorphen, wenn auch durch ihr kaum vorhersagbares Formenspiel anregenden „Himmelslandschaften“ dem Betrachter doch unzugänglich und fern, eine fremde Welt, die wir eher durch theoretische Überlegungen kennenlernen können als durch leibhaftiges Erleben.

Diesem prinzipiellen, dualen Spannungsspiel trägt die Musik in unterschiedlicher Weise Rechnung, so wie sie selbstredend auch mit den Dualitäten von Höhen und Tiefen, den Länge-, Lautstärke- und Härtegraden, Formverläufen, Strukturen, Klangfarben und allgemeinen Stimmungen spielt, welche generell bei der Betrachtung von Landschaften samt dem Himmel darüber eine wesentliche Rolle spielen.

Der archaische Moment reiner Landschaftsbeobachtung, der Kontemplation eines hierfür empfänglichen Menschen im verhältnismäßig ereignislosen Naturraum, wird wohlmöglich schon durch den reinen Akt des bewußten Schlagens eines spezialisierten Interpreten auf eine über einen Kessel gespannte Tierhaut allein zu künstlerischen Zwecken besonders sinnfällig.

Die unterschiedlichen, mannigfaltigen und ganz privaten Erlebnisse und persönlichen Wünsche des einzelnen Hörers bestimmen so den Grundcharakter des dargebotenen, neuartigen Klanggebietes, das sich ihm zur beliebigen Nutzung eröffnet. Der Autor wünscht durch seine Kunst dem als „Expeditionsleiter“ in die fiktiven Welten aktiven Musiker, wie auch den neugierig „forschenden“ Hörern, einen erlebnisreichen Weg durch die ihnen wesentliche Natur.

März 2020

NME 154 Copyrights © 2021 by NIRO Music-Edition
International Copyrights Secured • All Rights Reserved
GEMA
ISMN Nr 979-0-50220-154-8

Please don't copy